Anno 1764. Mittwochs den 28. November. No. 141.

Breslau, den 24 November.

Allhier haben der Herr Doctor Stiff nachstehendes beobachtet. Am 19ten dieses Monaths zu Nacht gegen 11 Uhr zeigte sich grade in Osten mehr herauffwärts gegen den Zenith, als gegen den Horizont ein etwas sich in die Länge ziehender Dunstklumpen aus welchen über eine Stunde lang zuweilen weißliche Strahlen gegen Westen schossen; Desto öfterer aber ein aus ihm entspringendes gegen Westen gerichtetes schwachen Blitzen ähnliches Licht fackelte. Den Tag über und des Abends war es gewölkt und neblicht, mithin war auch zu dieser Zeit der Himmel, ob es gleich nicht regnete mit so schweren Dünsten bezogen, daß man keinen Stern erblickete. Den folgenden Tag am 20ten waren eben solche Witterung und eine so feuchte Luft die man, jedoch ohne Regen an den Kleidern am besten spürete. Zu Nacht etwas später, als gestern zeigte sich in der Gegend Ost-Süd Süd etwas weiter herauf gegen den Zenith ein viel längerer Dunstklumpen aus welchem viele größere, breitere und hellere Lichtstrahlen von Süden gegen Norden fuhren, wenn diese ein paar Minuten nachließen so sahe man dazwischen ein fast be-

ständiges viel stärkeres Licht fackeln, welches so helle, wie der Anbruch des Tages die Häuser erleuchtete und bis gegen 1 Uhr dauerte. Da sich dieses nur 3 Tage vor dem Neumond ereignet, so werden alle diejenigen die den Aufgang des Monds wissen sich zugleich überzeigen, daß dessen Schein hierbey keinen Betrug erwecken konnte. Die Luft war eben so dicke, wie gestern daß man keinen Stern sahe. Beyde Tage waren die Gegenden von Norden und Westen in schwarzen Wolken verhüllet, und die Witterung etwas naßkalt. Bey vollkommener Windstille spürte man nicht das mindeste Bobern in der Luft. Es ist zu bedauern, daß die Dünste nicht dünner, oder der Himmel heiter gewesen ist. Vielleicht hätte man veränderte Farben wie der Herr von Maupertuis und den sonst gewöhnlichen Bogen sehen können. Einige Schildwachten auf den Wällen haben es nach Art ihrer Begriffe vor ein brennen des Himmels, oder vor ein Wetterkühlen ausgegeben. Den 21ten regnete es. Den 22ten neblich feuchte Witterung, die sich den 23ten in ein Schneien vermandelte. Der Herr Doctor tragen kein Bedenken wegen der Aehnlichkeit mit dem bekannten Nordlicht das erstere ein Ostlicht, und das andere ein Südlicht zu nennen. Man hat diese Beobachtung um desto mehr werth geachtet hier einzurücken, da dergleichen Lufterscheinungen in den Himmelsgegenden von Osten und von Süden bey uns gar sehr seltsam seyn.

Berlin, vom 22 November.

Bey dem Wiedschen Infanterieregimente sind die Fähnrichs, Herren von Schmude, und von Wecking, zu Secondelieutenants; und die gefreyten Corporals, Herren von Bernstein, und von Kern, zu Fähnrichs avancirt.

Se. Königl. Majestät, haben allergnädigst geruhet den Halberstädtischen Krieges- und Domainenrath, Herrn von Hagen, mit einer ansehnlichen Zulage; den bisherigen Kriegessecretair, Herrn Günther, mit einer Kriegs- und Domainen Rathsstelle; den Secretair bey eben dieser Kammer, Herrn Schwarz, mit dem Kanzleydirectorat; den Kammersecretair, Herrn Borries, mit einer Verbesserung seines Gehalts, und den Sohn des Ostfriesländischen Kammerpräsidenten, Herrn Lenz, mit einem Secretariat bey gedachter Krieges- und Domainen-Kammer zu begnadigen.

Imgleichen sind von Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät, der bisherige Lieutenant, Herr Graf; imgleichen der Regimentsquartiermeister, des Gräfl Lottumschen Infanterieregiments, Herr Brandhorst, beyde zu Zollinspectores im Clevischen mit dem Prädicat als Kriegesräthe allergnädigst ernannt worden.

London, vom 6 Nov.

Ein gewisser Herr, der neulich von Dünkirchen zurückgekommen, will behaupten, daß der Grund der demolirten Werke dieser Seestadt, 3 Fuß unter der Oberfläche des Wassers noch vorhanden ist, und daß man die kostbarsten Ueberbleibsel dieser Werke in 4 großen Magazinen aufbehalte.

In einem Briefe der vor einigen Wochen zu Quebec geschrieben worden, lieset man folgendes: die Eroberung von Canada ist für die Engländer sehr wichtig. Ich könte viele Beweise hiervon anführen, allein ich will mich begnügen, zu bemerken, daß Canada nach dem Frieden zu Versailles für mehr als 700000 Pf. Sterl. an Pferden, Vieh, trocknen Fischen, Getreyde, Hülsenfrüchten u. s. w. allein an die Franzosen zu Martinique und Guadaloupe geliefert hat.

Man versichert, daß der Prinz William Heinrich, 2ter Bruder des Königs von Sr. Majestät ehestens zum Herzoge von Lankaster werde erkläret werden, da dieselben bereits Befehl zur Einrichtung einer Hofstaat für diesen Prinzen gegeben habe.

Ohnlängst ward ein Mulatte, der sich für den König Kadgo ausgab, und unter diesem Namen viele Schelmereyen verübt, und sehr

prächtig gelebt hatte, nach dem Gefängnisse zu Newgate gebracht. Als er in Verhaft genommen ward, trug er eine von sehr schönen goldenen Spitzen verfertigte Krone; bey der Untersuchung erfuhr man aber, daß er selbige, da er sich wenige Tage zuvor eine Probe von Spitzen zu einem Kleide ausgelesen, einem Schneidermeister gestohlen habe.

Was die Einbildungskraft bey Weibern thun kan, davon hat man Beyspiele genug. Allein hier ist ein besonderes. Vor einiger Zeit besahe ein Mann im Tower die Königl. Krone und andere Kleinodien. Er war so entzückt davon, daß er seinem schwangern Weibe beständig davon vorplauderte, und auf ihre Phantasie einen solchen Eindruck machte, daß das Kind welches sie zur Welt brachte, zwischen den Schultern die Merkmale mit den Buchstaben G. R. an jeder Seite hatte. Die Frau des Hrn. King von Chersey hat in einem Alter von 62 Jahren einen Sohn zur Welt gebracht. Der Vater ist bereits 72. Seit 3 Jahren hat sie jedes Jahr ein Kind gebohren. Seit kurzem haben 3 Damen zu Wexford in Irland, nämlich: die Großmutter, die Mutter und die Tochter, an einem Tage Hochzeit gehalten.

Wien, vom 21 Nov.

Sowol der Hof als die Stadt ist seit etlichen Tagen in vollem Vergnügen über die erfreulichen Folgen der neulichen Reise Sr. Majestät des Röm. Königs, da Allerhöchstdieselben Ihrer Frau Muhme, der Prinzeßin Charlotte von Lothringen Königl. Hoheit bis nach Staubingen in Bayern entgegen gegangen, und dadurch die Gelegenheit überkommen haben, mit der Durchl. Prinzeßin Josepha von Bayern, welche nebst Sr. Churfürstl. Durchl. Ihren Herrn Brudern sich daselbst eingefunden, in persönliche Bekantschaft zu treten. Seit dem haben gedachte Se. Majest. der Röm. König mit allerhöchster Einwilligung beyder Kayserl. Majestäten den Entschluß gefasset, sich mit vorgenannter Durchl. Prinzeßin in eine eheliche Verbindung einzulassen; worauf auch die vorläufigen Anwerbungsschreiben bereits in der vorigen Woche nach München erlassen, und von des K. K. an dem Churbayerischen Hofe bevollmächtigten Ministers, Hrn. Grafen von Podstaczky-Lichtenstein Excellenz den vergangenen Freytag an beyde höchste Behörde überreichet worden. Ein von diesem Minister vorgestern in der Nacht hier angekommener Courier hat die Antwortschreiben sowol von Sr. Churfürstl. Durchl. als Dero Durchl. Prinzeßin Schwester anhero gebracht: womit es also mit diesem hohen Vermählungsgeschäfte zu beyderseitigen Vergnügen und allgemeiner Freude des Publici seine Richtigkeit hat. Die feyerliche Anwerbung wird gleichwol erst noch zu München erfolgen. Sonntag Vormittags haben beyde Kayserl. Königl. Majestäten sich mit Sr. Majest. dem Röm. König, und des Erzherzogs Leopold Königl. Hoheit in öffentlichem Staat aus der Burg nach der Metropolitankirche erhoben, und allda dem alljährlich gewöhnlichen Hochamt für alle Lebendige und Verstorbene aus dem Durchl. Erzhause Oesterreich beygewohnet, welches des hiesigen Hrn. Cardinals Erzbischofs Hochfürstl. Eminenz abgesungen. Der Rückzug ist nach 12 Uhr in die Burg erfolget.

Paris, vom 9 Nov.

Es ist in diesen Tagen ein Courier von Wien angekommen, dessen Depeschen zwar mit Sicherheit noch nicht bekant sind, jedoch vornämlich 2 Gerüchte veranlasset haben. Nach dem einen, betreffen dieselben die Schritte, welche der Graf Poniatowsky, Bruder des neuen Königs von Polen, bey dem Kayserl. Hofe gethan hat, damit von demselben sein Bruder als Souverain erkant werden möge; und, um mit dem unsrigen, dieser Erkennung wegen, Abrede zu nehmen, soll dann der Courier abgefertiget worden seyn. Nach dem andern Gerüchte ist in den Depeschen die Rede von den Bewegungen der Ottomannischen Trup-

pen; welches eine Sache ist, die für beyde Höfe, in Betracht ihrer Allianz, interessant genug seyn kan.

Aus Pensylvanien, vom 29 Aug.

Am 20sten vorigen Monats hat man zu Philadelphia und an m heren Orten dieser Provinz ein merkwürdiges Luftzeichen wahrgenommen. Des Abends, 40 Minuten nach 7. Uhr, sahe man, ungefähr drittehalb Englische Meilen nach Süd-Westen von gedachter Stadt, nicht weit von Nord-Osten eine Feuerkugel ungefähr 50 Grad über dem Horizont. Sie nahm ihren Lauf nahe bey Nord-Westen hin, und der Durchschnitt ihrer scheinbaren Größe war bisweilen um ein ansehnliches größer, als der Durchschnitt der Größe der Sonne, hauptsächlich zu der Zeit, da sie sich auf einmal öfnete, und man vermuthete, daß sie sich theilen würde. Sie hatte eine Aehnlichkeit mit großen Feuerklumpen, die sich, wie die Blätter einer jungen Rose, gegen einander neigten. Ihr Geräusche, das sie im Fortgehen, welches sehr geschwinde war, machte, war, wie das Geräusch, welches ein großes Feuer, das vom starken Winde beweget wird, verursachet. Sie blieb den ganzen Weg fast in einerley Höhe, bis sie die Mittagslinie nach Norden zu ungefähr 20 Grade zurück gelegt hatte, woselbst eine kleine Wolke war, die sie an sich zu ziehen schiene. Sie stieg alsdann immer höher, und als sie eben den Rand der Wolke berührte, so sprang sie, nach Art einer Mine, in tausend Stücke. Ungefähr 30 Secunden nachhero hörte man einen Knall wie von einer großen Carthaune, der eine volle Minute dauerte. Es hatte sonst diese Kugel in ihrem Mittelpunct etwas außerordentliches, welches wie eine glüende Eisenstange gestaltet war, woraus, so, wie sie fortging, Feuerfunken kamen.

Cleve, vom 11 Nov.

Der Herr Andreas von Bielenstein, den man das Project, den Rhein mit der Maas durch einen Kanal zu vereinigen, zu danken hat, ist hier angekommen, und ist nach einem Aufenthalt von einigen Tagen, zu Fortsetzung dieses großen Werks, von hier nach Geldern abgereiset.

Lissabon, vom 20 Oct.

In dieser Woche sind 4 Schiffe von Fernambuc, und eine Flotte von 22 Kauffahrdeyschiffe aus der Bahia unter Bedeckung eines Kriegsschiffs, allhier mit einer reichen Ladung angekommen. Dieselbe bestehet unter andern aus 4800 Rollen Kanastertaback, und in mehr als 200000 Pfund Gold.

Da allhier auf ein am Ende vorigen Monats gehabtes heftiges Sturmwetter, eine heftige Hitze gefolget ist, und dieselbe seitdem immer anhält, so beginnet dieses eine Furcht vor neuen Erdbebrn zu erwecken. Alle Lebensmittel sind zu einem sehr hohen Preise gestiegen.

Hannover, vom 15 Nov.

Se. Excellenz der Herr Geheimerath von dem Busch senior, sind gestern Nachmittags um 2 Uhr, nach einer langwierigen Krankheit, im 59 Jahre Ihres Alters Todes verblieben. Sie haben dem Königl. und Churfürstlichen Hause einige 30 Jahre gedienet, nemlich als Auditeur und Oberappellationsrath in Celle; 5 Jahre sind sie als Gesandter in Wien gewesen. Sie haben dem Friedensschlusse zu Aachen mit beygewohnet, sind 1750. zum Geheimenrath ernanat, und haben der letzten Römischen Königswahl als 1ter Wahlbotschafter beygewohnet.

Niederelbe, vom 15 Nov.

Nachrichten aus Pommern zufolge, hat das in Stralsund verordnete Postgerichte vor einige Zeit wieder seinen Anfang genommen. Dasselbe scheinet itzt ernsthafter zu verfahren, indem nicht nur dem Hrn. Postdirector eine militairische Execution von 4 Mann eingeleget worden, sondern auch, dem Verlaute nach demselben untersaget seyn soll, ohne vorherige Erlaubniß aus Stralsund zu reisen.

Nach-

Nachtrag ad No. 141.

Anno 1764. Mittwochs den 28 November.

Herforden, vom 4 Nov.

Nach dem kürzlich erfolgten Ableben Ihro Hochfürstl. Durchl. der Aebtißin dieses Kayserlich-Freyweltlichen Stifts und Pröbstin zu Quedlinburg der Prinzeßin Hedwig Sophia Augusta von Hollstein-Gottorp, folgen Höchstbenenselben nun in der Regierung Ihro Königl. Hoheit die Durchlauchtigste Frau, Friderica Carolina Leopoldina Louise des Marggrafen Heinrich Friedrich von Brandenburg-Schwedt Prinzeßin Tochter, welche den 18. Aug. 1745. gebohren, und den 7 März 1755. als Coadjutorin erwähl wurde.

Augspurg, vom 5 Nov.

Heute Mittags um 12 Uhr wurde von Seiten des hiesigen Hochwürdigsten Domcapitels das schon bekannte Coadjutoriewahlgeschäfte von dem hiesigen Bißthume geendiget. Die beglückte und einmüthige Wahl fiel zu allerseitigem Vergnügen und Zufriedenheit auf des Prinzen Clemens, Bischofs zu Freysingen und Regenspurg Königl. Hoheit aus.

Florenz, vom 27 Oct.

Der Dey von Algier hat der Regierung dieses Großherzogthums anzeigen lassen, wie seine Absichten auf einen würklichen Friedensbruch mit dem Staat nie gegangen seyn, sondern daß vielmehr das Verfahren gegen den Consul den allgemeinen Endzweck gehabt habe, einerseits den Mißbrauch der Kayserlichen Flaggen abzustellen, welche von Toscanischen Unterthanen andern mit der Regierung von Algier im Kriege begriffenen Nationen überlassen worden, und anderer Seits auch den Consul wegen seiner kühnen und unanständigen Antworten bey dieser Gelegenheit zu bestrafen. Diese Nachricht scheinet um so mehreren Grund zu haben, als seitdem von keinen weiteren Feindseligkeiten zwischen dem Dey und dem Staat von Toscana das mindeste zu vernehmen gewesen.

In des privilegirten Verlegers dieser Zeitung, Wilhelm Gottlieb Korns, Buchhandlung in Breßlau, ist zu haben:

Demosthenis und Aeschinnis Reden, verdeutschet und mit den nöthigen Anmerkungen erläutert von D. Joh. Ja. Reiske, 2ter Band, gr. 8vo Lemgo 1765. 1 Rthl. 10 sgr.

Wilhelm Derhams, Physico Theologie oder Naturleitung zu Gott, durch aufmerksame Betrachtung der Erdkugel und der darauf sich befindenden Geschöpfe, zum augenscheinlichen Beweise daß ein Gott, und derselbige ein allergütigstes, allerweises, allmächtiges Wesen sey, ins deutsche übersetzt von L. L. W und zum Drucke befördert von Johann Albert Fabricius, gr. 8vo Hamburg, 1764 1 Rthl. 5 sgr.

Da die von Canitzischen Gläubiger in die Adjudication der Güter Ottwitz und Krentsch vor die darauf gebothene Ein und Dreyßig Tausend Rthlr. nicht willigen wollen, und hierauf von dem Königl. hochlöbl. Hoff- und Kammergericht zu Berlin novus Terminus licitationis auf den 28 Jan. 1765 angesetzet worden; Als wird dieses dem Publico hiermit und zugleich bekant gemacht: daß bey allhiesiger Königl. Oberamtsregierung die Inventaria und Taxen dieser Güter wiederum de novo affigiret und zu perlustriren sind, auch diejenigen die ein höheres Gebot auf gedachte Güter zu thun Belieben haben, sich erwehnten 28 Jan. 1765 vor allhiesiger Königl. Oberamtsregierung zu gewöhnlicher Seßionszeit sich melden, ihr Gebot ad Protocollum thun, und weitere Verfügung gewärtigen können. Breslau den 23 Nov. 1764.

Königlich Preußische Oberamtsregierung.

Die Stadtgerichte zu Breslau machen bekant, daß der 18 Dec. c. und der 13 Mart. wie auch der 10 May a. f. zu Licitations-Terminen von dem öffentlich feilgebothenen auf allhiesiger Junkerngasse zwischen den Hofrath Böhm- und Schmelzschen Häusern sub No. 896 gelegenen und auf 7500 Rthl. schwer Cour. gerichtlich gewürdigten, dem non solvendo geworbenen Handelsmann, Christian Gottlob Lange, zugehörigen Hause, hiemit anberaumet worden. Breslau den 5 Oct. 1764.

Nachdem schon seit geraumer Zeit in hiesigem Ober-Post-Amte, ein Faß Geld ohnabgefordert stehen geblieben; So werden alle diejenigen, welche auf sothan s Faß Anspruch haben, und ihr Eigenthum auf dasselbe darzuthun vermeinen, vor das Ober-Post-Amt citiret und dazu ein Termin von 6 Wochen anberaumet, unter der Verwarnung, daß sie nach Verlauf dessen welches den 31ten Decembr. a. c. seyn wird, mit ihren etwannigen Anspruch unter keinerley Vorwand weiter werden gehöret, sondern damit præcludiret, und über dieses derelictum Ordnungsmäßig disponiret werden. Breslau, den 18ten Novembr. 1764.

Königlich Preußisches Ober-Post-Amt.

Für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz, sind die Calender auf das 1765. Jahr angekommen und bey dem Factor der Königl. Akademie, Johann Ernst Meyer Buchhändler in Breslau, auf dem Naschmarkte wohnhaft, um folgende Preise zu haben: das Dutzend in 4to von jeder Sorte 1 Rthlr. 15 Ggr. das Stück gebunden 4 Ggr. das Dutzend in 12mo 20 Ggr. das Stück gebunden 2 Ggr. das Dutzend 16mo und 32mo 9 Ggr. einzeln 1 Ggr. alles in Königl. Preuß. 1764 geschlagenen Gelde.

Breslau den 23 Nov. 1764. So jemand von dem Leben und jetzigen Aufenthalt und Absterben, des Hrn. Jacob Salomon Morgenstern gebürtig aus Begau, welcher sich seit vielen Jahren in Schlesien befinden soll, ohne daß man seinen Aufenthalt erfahren kan, gegründete Nachricht geben kan, der beliebe gütigst deswegen bey dem Buchhändler Johann Friedrich Korn dem ältern in Breslau, Nachricht zu ertheilen.

Da die Büchrauction bey dem Buchhändler Johann Friedrich Korn dem ältern, am 25ten dieses Monats ihren Anfang genommen, so wird selbige täglich Nachmittag von 2 bis 6 Uhr fortgesetzt. Zugleich benachrichtiget derselbe die Liebhaber der Berliner Lotterie ihre Einsätze zu beschleunigen, da die Annahme für die 16te Ziehung den nächsten Sonnabend als den 1 Dec. bereits geschlossen wird.

Cassel bey Patschkau den 1 Nov. 1764. Das Freyherrl. v. Hundische Wirthschaftsamt hieselbst, citiret per edictalis ad instantiam seiner Geschwister den vor 30 Jahren in K. K. Kriegesdienste gegangenen Caspar Ketter von Brocksteine, weil er gedachte 30 Jahr nicht das mindeste von sich hören lassen, daß er binnen 3 Monaten und zwar mit ult. Febr. 1765 sich bey gedachtem Freyherrl. Wirthschaftsamte sistire, oder von seinem Aufenthalt Nachricht gebe, in aussenbleibenden Fall aber gewärtige, das er Caspar Ketter pro mortuo declariret, und seinem Geschwister dessen väterliche Erbs quota, so in 150 Rthl. bestehet, ab intestato wird zu getheilet werden.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, in Breßlau in Wilh. Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.